



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 24. Februar.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Die Armen-Verwaltung hat der Stadt Merseburg im Jahre 1865 folgenden Aufwand verursacht:

Ithr.	Egr.	Pf.	
803	7	9	Verwaltungskosten.
10	26	4	Steuern und Abgaben,
4106	21	6	für Brod- u. Geldunterstützungen; Verpflegung der Hospitaliten zc.
201	9	6	für die Krankenanstalt,
44	5	2	zur Bekleidung armer Personen,
147	10	—	an Mietzinsen für arme Personen,
582	10	10	für Medicin,
132	22	6	an Begräbniskosten,
470	12	5	für Holz und Torf,
457	7	10	an Erziehungsgeldern für arme Waisen,
94	28	10	an Bau- und Reparaturkosten,
47	7	10	an Defentions- und Verpflegungskosten,
262	2	6	für Hilfsleistung beim Straßenlegen,
89	5	—	an Legaten,
85	—	4	an außerordentlichen Ausgaben.
7534	28	4	Summa.
6175	8	7	Von diesen Ausgaben sind gedeckt worden:
1359	19	9	durch geleistete Zuschüsse a. andern Kasien u. Fonds,
7534	28	4	durch die gewöhnlichen Einnahmen der Armenkasse,
			Summa.

Nach den Bestimmungen der hiesigen Armenordnung wird dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Merseburg, den 22. Februar 1866.

Der Magistrat.

Steckbriefs-Erledigung. Der von mir unterm 6. d. M. hinter die Dienstmagd Marie Christiane Günst her von Schkeuditz erlassene Steckbrief ist durch Ergreifung der Verfolgten erledigt.
Merseburg, den 21. Februar 1866.

Der königliche Staatsanwalt **Steinboff.**

Bekanntmachung.

Postdampfschiff-Fahrten zwischen Stralsund und Malmö.
Die Abfertigung des Postdampfschiffes zwischen Stralsund und Malmö findet gegenwärtig und bis auf Weiteres an folgenden Tagen statt:

aus Stralsund
jeden Montag und Freitag drei Uhr Nachmittags,
aus Malmö
jeden Mittwoch und Sonnabend vier Uhr Nachmittags.
Reisende, welche am Montag und Freitag von Berlin um 8^{1/2} Uhr Morgens per Eisenbahnzug über Angermünde nach Stralsund sich begeben, erreichen fahrplanmäßig in Stralsund den Anschluß an das Postdampfschiff nach Malmö; dieselben können vom Bahnhofe in Stralsund direct nach dem Schiffe mittelst des für diesen Zweck bereit stehenden Post-Omnibus fahren.
Berlin, den 15. Februar 1866.

General-Post-Amt.
von Philipsborn.

Veränderungshalber bin ich genehmigt meine in **Craslau** gelegene Schenkewirtschaft mit Tanzsaal, Regelbahn, Gemüsegarten, Ställen und Hofraum und 4 $\frac{1}{2}$ Morgen Feld sofort zu verkaufen
E. Jahr.

Veränderungshalber steht mein Haus in **Schladebach Nr. 36**, enthaltend: 3 Stuben nebst Küche und sonstige Räume, aus freier Hand von heute ab zum Verkauf.
R. Lobrenz.

Große Rittergasse Nr. 176 (Hütte) ist eine Stube und Kammer mit Meubles zu vermieten.

Als unbestellbar ist zurückgekommen
ein Packet ohne Werths-Declaration, gezeichnet **E. S. 3** Loth schwer an **F. Scheibe** in Halle adressirt, eingeliefert hier selbst am 26. Januar c. zwischen 7 und 8 Uhr Nachmittags.

Der unbekannt Absender dieses Packets wird hierdurch aufgefordert, sich innerhalb vier Wochen zu melden und nach gehöriger Legitimation, das Packet in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe nach Ablauf der Frist an die königliche Ober-Post-Direction in Halle zum weiteren Verfahren eingeliefert werden muß. (Siehe §. 33 des Reglements vom 21. December 1860 zu dem Gesetze über das Postwesen.)
Merseburg, den 14. Februar 1866.

Königliches Post-Amt.
Grüne Wald.

Als unbestellbar ist zurückgekommen
ein Kistchen ohne Werths-Declaration, gezeichnet **A. J. 3** Pfd. 25 Loth schwer an **Anna Jahn** in Berlin, Schönberger Ufer Nr. 27, eine Treppe adressirt, eingeliefert hier selbst am 26. Januar c. zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittags.

Der unbekannt Absender dieses Kistchens wird hierdurch aufgefordert, sich innerhalb vier Wochen zu melden, und nach gehöriger Legitimation, das Kistchen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe nach Ablauf dieser Frist an die königliche Ober-Post-Direction in Halle zum weiteren Verfahren eingeliefert werden muß. (Siehe §. 33 des Reglements vom 21. December 1860 zu dem Gesetze über das Postwesen.)
Merseburg, den 14. Februar 1866.

Königliches Post-Amt.
Grüne Wald.

Freiwillige Substation einer Ziegelei.

Die dem Rittergute Wiederau zugehörige, an der Leipziger Chaussee, in der Nähe der nächstens zu bauenden Pegau-Leipziger Eisenbahn gelegene, s. g. Rathsziegelei bei Pegau, mit einem Areal von 2 Akern 16 Ruthen soll mit allen Rechten, Ausgungen und Beschränkungen

Donnerstag den 15. März 1866, Vormittags 11 Uhr,
an Ort und Stelle an den Meistbietenden durch den unterzeichneten Bevollmächtigten, welcher auch schon von heute an schriftliche Gebote auf seiner Expedition annehmen wird, verkauft werden. Die speciellen Verzeichnisse der nähern Verhältnisse und Bedingungen sind alhier in Zwendau auf der gedachten Expedition, sowie in der Ziegelei selbst beim Ziegler Herrn Hedrich, einzusehen.
Zwendau, den 6. Februar 1866.

Bürgermeister **Merkel**, Advocat und Notar.

Verkaufs-Anzeige.

Im Auftrage der Erben (des hieselbst verstorbenen Kaufmann Herrn L. Sturm) habe ich das demselben zugehörige in hiesiger Stadt belegene Wohnhaus sammt dem bedeutenden Waarenlager an Tüchern, Seiden und sonstigen Manufacturen unter der Hand zu verkaufen.

Reflectirende wollen sich an mich wenden, und werde ich zu jeder Auskunft bereit sein. Bemerkt wird, daß das Geschäft ein altes seit langen Jahren in hiesiger Stadt bestehendes ist.
Bernburg, den 19. Februar 1866.

Der Rechtsanwalt **E. Campe.**

Ein 2 Zoll starker Kiefern Kernholz-Bottich, 1800 Quart Inhalt, sowie eine Partie hartes Reifigholz liegen billig zum Verkauf beim
Böttchermeister **Horn.**

Wasser-Mühlen-Verkauf.

Eine Mühle neuester Constr. mit zwei Mahlgängen, franz. Steinen, Schrootengang und Reinigungsmaschine, einträglichem Obst- und Gemüsegarten, auch Feldgrundstücken, soll veränderungsbalber mit 3000 bis 4000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Reflectanten werden ersucht, ihre Adresse unter Chiffre C. R. # 100 poste restante Halle a. S. franco einzusenden.



Eine hochtragende Ferkel steht zu verkaufen in **Treb- nitz Nr. 30.**



Ein gut gehaltenes Pianoforte steht billig zu ver- kaufen **Brühl 354.**

Auction.

Im Auftrage des königlichen Kreisgerichts zu Merseburg sollen die von der hieselbst verstorbenen Eigenthümerin Wittve Sophie Urban nachgelassenen Mobilien, bestehend aus: 13 Stück Hühnern, Getreide, Stroh, Kartoffeln, Torfsteinen, Holz und verschiedenen anderen Sachen, am

Donnerstag den 1. März, von Vormittags 9 Uhr ab, im Sterbehaufe an den Meistbietenden gegen baare Zahlung ver- kauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Kunstädt, den 21. Februar 1866.

Erfurth, Ortsrichter.

Holz-Auction.

Mittwoch den 28. Februar c., Vormittags 10 Uhr, sollen im Obersten-Holze bei Alberörode circa: 120 Schock hafelne Buschwellen und eine Partie do. Reifstäbe öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

A. Schmidt.

Eine Logis für eine einzelne Person, bestehend aus Stube und Kammer, ist zu Ofern zu beziehen **Schmalegasse 520.**

Oberaltenburg 824 ist die erste und zweite Etage zu vermieten und sofort zu beziehen. Auch kann Pferdestall und Kutschersstube dazu gegeben werden.

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne jede innerliche Medicin geheilt. Adresse: **W 25** poste restante Heidelberg. (Franco gegen franco.)

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Geschäftsfreunden, sowie einem geehrten Publi- kum von Merseburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß sich meine Wohnung vorläufig in der Kreuzgasse Nr. 516 befindet.

Robert Müss, Lithograph.

Zur Anfertigung von Visitenkarten, Rechnungen, Weinetikettes etc. empfiehlt sich die lithographische Anstalt von

Robert Plötz, Kreuzgasse 516 1 Tr. hoch.

Anzeige.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich vom nächsten Sonnabend den 24. d. M. ab nicht mehr auf den Wochenmärkten sondern nur in meinem Hause verkaufe.

Merseburg, den 19. Februar 1866.

Fleischermeister **Wilhelm Neuschel jun.,** Breitestraße Nr. 412.

Bei **Friedrich Stollberg** in Merseburg sind zu haben:

W. Kohlmann, Cubiktabelle über runde Hölzer.

Taschenformat. Eleg. geb. 9 Sgr.

— Dieselben nebst **Rechenbelfer**, zur schnellen

Ermittelung der Geldbeträge. Eleg. geb. 22 1/2 Sgr.

— **Cubiktabelle über geschnittene und beschla-**

gene Hölzer. Eleg. geb. 18 Sgr.

— Dieselben nebst **Rechenbelfer** etc. Eleg. geb. 1

Thlr. 6 Sgr.

— **Cubiktabelle über runde, sowie über geschnittene**

und beschlagene Hölzer. Eleg. geb. 27 Sgr.

— Dieselben nebst **Rechenbelfer** etc. Eleg. geb. 1

Thlr. 15 Sgr.

Verlag von **C. W. Offenhauer** in Eilenburg.

Anzeige.

Auf der Finger'schen Fabrik "Marie" bei Debles sind fort- während Ghamoststeine und poröse Steine käuflich zu haben. Näheres beim Maurermeister **C. Sack** in Lützen und Orts- richter **Lewnitz** in Debles.

Niesen-Saaterbsen wunderschön à Schfl. 3/4 Thlr. treffen ein bei **L. A. Weddy's Sohn.**

Salzbutter, Pflaumenmus, Schweineschmalz em- pfehlen **L. A. Weddy's Sohn.**

Die ersten Stralsunder Büdlinge, Kollaal und Mal in Gelée sind wieder angekommen, große Niesenbriden, Stralsunder Bratheringe mit guter Gewürzsaucen, sehr große Apfelsinen und Citronen, echt russ. Caviar, Magdeburger Sauerkohl empfiehlt

Gottfried Hädrich an der Stadtkirche.

Echt Hamburger Rauchfleisch, direct bezogen, jüngst roh, **Rippen- und Steer-Stück** eingetroffen à Pfd. 11 Sgr., aufgerollte **Seemer** (ohne Knochen) gekocht à Pfd. 18 Sgr., **ditto** roh à Pfd. 13 Sgr., empfiehlt

L. A. Weddy's Sohn.

Für **gelb. Wachs** zahle ich 14—16 Sgr. pr. Pfd. Auch kaufe ich noch **leere Kisten, Fässer und Flaschen**, so wie **Kümmel, Mohn, Bohnen und Kleesaat.**

L. A. Weddy's Sohn.

Wichtig für Raucher!

Pfeifenköpfe & Cigarrenspitzen aus plastisch- poröser Kohle

angefertigt, haben die Eigenschaft, daß sie beim Rauchen die übel- schmeckenden Bestandtheile des Taback, Ammoniac etc., hauptsächlich aber das der Gesundheit nachtheilige Gift (Nicotin) vollständig ab- sorbiren, also die Unannehmlichkeiten und Gefahren beim Rauchen ganz verdrängen.

Alleinige Niederlage bei

Bruno Meiling.

Wattvöcke

sind für Confirmanden von jetzt ab und den Jahrmartt vorräthig bei

L. Krause,

Rittergassenecke am Entenplan.

Dr. Wattison's Sichtwatte lindert sofort und heilt schnell **Gicht und Rheumatismen**

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz etc.

In Paketen zu 8 Sgr. und zu 5 Sgr. sammt Gebrauchsan- weisung **allein acht** bei Herrn **Gustav Lots.**

Ergebste Anzeige.

Einem geehrten Publikum zu Merseburg zeige ich ergebenst an, daß ich vom Mittwoch den 21. Februar an, alle Markttage mit Brod am Grünemarkt halten werde. Ich werde mich bestreben, stets ein reines, gutes Roggenbrod zu liefern.

Um gütigen Zuspruch bittet

R. Heisterberg, Bäckermeister zu Kößchen.

Bruch- und Schlackensteine.

In meinem Steinbruche zwischen der Hallecken- und der Rauch- städter Chaussee, beim sogenannten Gerichtsraine, sind von jetzt an fortwährend Sandbruchsteine zu 192 Cubikfuß aufgeruthet zu haben.

A. Leifring.

Desgl. in meinem Steinbruche, diesseits Schkopau, sind wieder sogenannte Schlackensteine ebenfalls zu 192 Cubikfuß aufgeruthet, und große harte Steinplatten (zu Fundamentmauern vorzüglich brauch- bar) zu haben.

Bei Bedarf derselben bitte ich, sich bei mir zu melden, wo zur Abfuhr der Steine Anweisung gegeben wird.

Merseburg, den 22. Februar 1866.

A. Leifring am Gotthardtsöhre.

Pommade de Glycerine gelatineuse.

Eine der verbreitetsten Krankheiten der Kopfhaut ist die Kleien- flechte, welche in einer trockenen Abschuppung der Kopfhaut be- steht, und dadurch eine Zerstörung des Haarbodens und des Haar- wuchses mit sich bringt.

Die gelatineuse Glycerin-Pommade ist consolidirtes Glyce- rin, und zwar durch solche Stoffe consolidirt, welche während auf den Haarwuchs wirken, und ist daher dieses neue Product als das beste Haarwuchsbeförderung- und Erhaltungsmittel ohnfretig auf's Wärmste zu empfehlen.

In Flacon à 6 Sgr. bei

Gustav Lots.

Ein Logis im Preise von 20—22 Thlr. wird zum 1. April c. zu beziehen gesucht. Adressen unter **F. H.** befördert die Exped. d. Bl.

Ein Logis im Preise von 30—40 Thlr. wird zum 1. April c. zu beziehen gesucht. Adressen unter **K.** befördert die Exped. d. Bl.

Zür Confirmanden

erlaube ich mir meine neu angekommenen schwarzen **Tasset- und Tuch-Mäntel, Mantillen, Doppel-Shawls und Umschlagetücher** zu empfehlen.

Schwarze **Tassete**, schwarze **Lustres**, **Halb-Thibets**, **Cachemir**, **Rips** habe ich bestens am Lager.

Weisse **Mull** und **Batiste** bis zu den feinsten Sorten trafen so eben ein.

Schwarze **Tuche** und **Buckskins**, in **Schlipfen** etwas besonders Schönes, halte angelegentlichst empfohlen.

Carl Aug. Kröbel, Burgstraße 216.

J. Müller & Comp.,

Burgstraße 215,

empfehlen ihr reichhaltiges, wohl assortirtes Lager fertiger Herren- und Damenstiefeln und Stiefelletten feinsten Qualität zu äußerst billigen, aber festen Preisen.

Gleichzeitig offeriren wir eine große Auswahl ordinaurer, dauerhaft gearbeiteter Halb- und rindlederner Halb- und Langstiefeln, so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel, ebenfalls zu auffallend billigen Preisen.

Gummi-Schuhe

werden, um damit zu räumen, zum Fabrikpreis verkauft.

J. D. Garrett,

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen,

Buckau bei Magdeburg,

zeigt hiermit ergebenst an, daß **Drillmaschinen** für leichten und schweren Boden, **Düngervertheiler** und **Pferdehacken** vorrätzig sind, und bittet Aufträge für die kommende Bestellzeit **möglichst früh** zu machen.

Auch sind **Locomobilen** und **Dreschmaschinen** verschiedener Art in kürzester Zeit abzulassen. Cataloge gratis.

Lieferung 40 Meilen franco per Bahn.

NB. Im Jahre 1865 erhielten diese Maschinen die große goldene Medaille auf der Ausstellung in Dresden, in Stettin 3 große silberne Medaillen, in Glogau eine dergl. und in Görlitz eine dergl.

Prüfet Alles und das Beste behaltet!

Neuer Berliner Gesundheits-Liqueur

von **Emil Troß**, Königlich Preussischer und Kaiserlich Russischer Apotheker erster Klasse; fabricirt aus frischen

Gebirgs-Kräutern in der Berliner Liqueur-Fabrik von **W. O. Weinhardt**.

Preis à Flasche 10 Sgr.

Preis à Flasche 10 Sgr.

Im General-Depôt

von **C. von Walkowski** in Berlin, 208. Friedrichstraße 208.

Beweise von der Vorzüglichkeit des „Neuen Berliner Gesundheits-Liqueur.“

Medicinisches Anerkennungs-schreiben.

Der vom Apotheker 1. Klasse, Herrn Emil Troß, erfundene „**Neue Berliner Gesundheits-Liqueur**“ hat mir bei meinem **Magenkatarrh** sehr gut geholfen und kann besagtes Getränk dreist jedem ähnlich Leidenden bei mäßigem Genuße empfohlen werden.

Berlin, den 1. November 1865.

Dr. med. **A. Groyen**.

Die Wirkung ihres Gesundheits-Liqueurs hat sich bei mir in der kurzen Zeit von 3 Wochen so auffallend heilsam gegen meine **Unterleibs-Beschwerden** erwiesen, daß ich denselben nicht genug empfehlen kann und ich auch schon von einigen Freunden, welchen ich davon mittheilte, eben dasselbe Urtheil über die Resultate erhalten habe. Senden Sie mir baldigst ein Duzend Flaschen oder wenn Sie in Wien eine Niederlage haben, bezeichnen Sie mir dieselbe.

Wien, den 23. December 1865.

Jos. Wilh. Lipp, Civil-Ingenieur.

Zu beziehen durch die Niederlagen von **Gustav Elbe** in Merseburg, **August Lemke** in Schkeuditz und **A. Fuchs** in Eisenberg.

Vorschuss-Verein.

General-Versammlung.

Montag den 12. März 1866 im Locale des Rischgartens Nachmittags 2 Uhr.

Tagesordnung:

1) Vorlage des Geschäfts-Berichts und Rechnungs-Abschlusses pro 1865.

2) Wahl des laut §. 3 der Statuten auscheidenden Vorstandes:

a) Herrn Kupferschmiedemeister **J. G. Köppe** (Vorsitzender),

b) „ Glasermeister **G. Schumpelt** (Kassirer),

c) „ Schlossermeister **J. Bichtler** (Controleur und Schriftführer),

sowie zur Ergänzung des Ausschusses für die in diesem Jahre auscheidenden Mitglieder:

d) Herrn Posamentirer **A. Engelhardt**,

e) „ Schuhmachermeister **W. Becker sen.**,

f) „ Holzhändler **R. Tiemann**,

welche jedoch sämmtlich wieder wählbar sind.

Desgleichen Wahl von 12 Vertrauensmännern.

3) Antrag wegen Regulirung des Gehalts des Vorstandes.

4) Antrag auf **Erhöhung** des Guthabens und des persönlichen Credits.

5) Wahl einer Commission zur Revision der Rechnung für das Jahr 1866.

Die Mitglieder werden ersucht, die **Stimmzettel ausgefüllt mitzubringen**, um dadurch das Wahlgeschäft zu beschleunigen.

Von denselben zu stellende Anträge müssen unter naturgemäßer Form bis den 6. März d. J. beim Controleur **J. Bichtler** eingereicht werden.

Merseburg, den 8. Februar 1866.

Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten, hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebensste Anzeige, daß wir am hiesigen Plage unter heutigem Datum ein

Tuch - Geschäft

unter der Firma:

Schwarze & Feldrapp

etablirt haben, und bitten, bei einem reichhaltig sortirten Lager, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung, uns bei Bedarf mit gutigem Zuspruch beehren zu wollen.

Merseburg, den 15. Februar 1866.

Carl Schwarze & Wilhelm Feldrapp.
vis à vis dem Rathskeller.

Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

von

A. Dreykluft in Merseburg,

Gotthardtsstraße und Preußergasse Nr. 63,

empfehl't sein großes Lager in **eichenen antique geschnitzten Meubles**, sowie Rußbaum- und Mahagoni-Garnituren in Seide und Plüsch zu außergewöhnlich billigen Preisen. Ebenso in Birken und weichen Hölzern.

Auch sind 60 Dgd. birkene Stühle am Lager.

NB. Die gekauften Meubles können durch mein Meubles-Fuhrwerk befördert werden.

Vorschuss-Verein.

Die **Quittungsbücher** werden vom **10. bis 24. d. M.** in den Stunden von **8-12 Uhr** Vormittags und **2-5 Uhr** Nachmittags bei dem **Controleur J. Bichtler** an die Mitglieder ausgegeben.

Die Dividende ist pro Thaler auf **3 Sgr.** festgesetzt. In den Terminen erfolgt die **Erfüllung** der Dividende zu vollen Thalern sowie die **Einzahlung der Monatssteuern** für Januar und Februar.

Nach Ablauf des 24. Februar werden die nicht abgeholtten Bücher den Säumigen auf ihre Kosten zugesandt.
Merseburg, den 7. Februar 1866.

Der Vorstand.



Viehmarkt in Lindenau



Dienstag den 27. Februar 1866.

In verschiedenen Kalendern ist die Zeit des Marktes falsch angegeben und ist daher in obigem Datum zu ändern.

LILLIONESE,

von höchsten Medicinalstellen geprüft und genehmigt, hat die vorzügliche Eigenschaft der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und ist wirksamstes Mittel bei gelblicher Haut, braunen Flecken, Sommersprossen, Mitesser, Finnen, Flechten, Hautunreinigkeiten, rother Nase oder Haut- und alten Frostübeln, unter

Garantie;

Glycerinseife,

Damen, die eine schöne, weiße und zarte Haut lieben, besonders zu empfehlen.

Zur Beförderung des Haarwuchses echtes **Klettenwurzelöl.**

Feytona

von einem berühmten amerikanischen Zahnarzt erfunden, es entfernt jeden Zahnschmerz augenblicklich, genaue Gebrauchsanweisung liegt bei.

In Commission bei **Günther Weißborn** in Merseburg.

Öeffentliche Versammlung des Gewerbe-Vereins.
Sonabend den 24. Februar, Abends 8 Uhr, im Fischgarten.
Tagesordnung. **Rechnungslegung pro 1865.**

Vortrag über Schutz der Thiere.
Verschiedene Mittheilungen.

Das Directorium.

Ein Lehrling, welcher die Schmiede-Profession erlernen will, findet Unterkommen bei **E. Vogel, Schmiedemeister.**

Auch steht daselbst ein einspänniger Leiterwagen zum Verkauf.

(Hierzu eine Beilage.)

1/4. Nov.

Bestellungen nehmen an und führen aus alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes

Kr. Rhein. 36

Neueste und billigste Berliner **Damenzeitung für Mode und Handarbeit.**
Preis für das ganze Vierteljahr **nur 10 Sgr.**

Sieben erschienen die ersten Nummern der neuesten Damenzeitung:

DIE BIENE

Journal für Toilette und Handarbeit.

Die practischen Bedürfnisse im Auge behaltend, trägt die „Biene“ mit Sammelstoffs, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirtschaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt: Im Hauptblatte jährlich an 1200 vorzügliche Abbildungen der ressamtesten Damen- und Kinder-Garderobe, Leibwäsche und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die betriebl. Schmitzmeister mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungebüestesten Händen möglich wird, Alles selbst anzufertigen und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Herausgegeben unter Mitwirkung der **Redaction des Bazar** mit theilweiser Benützung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.

10 Sgr.

Die ersten Nummern der BIENE sind gratis durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Nkr. Ost. 60

Schlachtfest.

Montag den 26. d. M., früh 9 Uhr Wellfleisch. Abends von 6 Uhr ab Brat- und frische Wurst.

Das Fleisch wird **microscopisch** untersucht.

Friedrich Tiemann, Schmalegasse Nr. 520.

Sonabend den 24. großes **Schlachtfest**, wozu ergebenst **Ernst Tiemann, Gotthardtsstraße 145.** einladet



Neues Anerkennungs schreiben

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff, Neue Wilhelmstraße 1 in Berlin.

Vielefeld, 29. Januar 1865.

„Der Unterzeichnete, welcher im Frühjahr v. J. von der Brustkrankheit, der im weiteren Verlaufe ein Anstoß der Lungenentzündung sich zugesellte, heimgesucht wurde, hat — da die Nachwehen dieser Krankheit (Husten, Heiserkeit und allgemeine Kraftlosigkeit) auf den Entwicklungsgang des Körpers ihren nachtheiligen Einfluß fortwährend noch ausüben, — seit einigen Tagen damit angefangen, die Vorzüglichkeit Ihres vielfach belobten Malzbiers an sich zu versuchen. Der Genuß einiger Flaschen zeigte, was er zu leisten vermag, was dem geschwächten Reconvalescenten hauptsächlich noth thut, nämlich die baldige Wiedererlangung der Kräfte zu bewirken. Daß ein paar Flaschen hierzu nicht ausreichen, sondern erst der fortgesetzte Gebrauch diese wohlthätige Wirkung erzeugen kann, ist einleuchtend etc.“ (Bestellung.)

Weißing, Polizeibeamter.

Niederlage in Merseburg bei **M. Wiese.**

Patriotischer Verein

für

Merseburg und Umgegend.

Den verehrlichen Mitgliedern und Gesinnungsgenossen zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß die nächste Versammlung

Montag den 26. Febr. c., Abends 7 Uhr, im Nischgartensaale

in bekannter Weise stattfinden wird.

Nach einem Vortrage des Herrn Reg. Ass. v. Sirlscheldt über Tagesfragen wird Herr Graf v. d. Schulenburg-Beckendorf die Güte haben, der Einladung des Vorstandes folgend, einen Vortrag und zwar über „den geistigen Kampf, welcher der conservativen Partei verordnet ist.“ zu halten.

Von 9 Uhr ab gefelliges Zusammensein.

Merseburg, den 14. Februar 1866.

Der Vorstand.

Zunkeburg.

Sonntag den 25. d. M., Nachmittags 3 1/2 Uhr und Abends 7 1/2 Uhr Concert. Lach-Polka v. Jizoff und gr. Trauermarsch mit Variationen über das Volkslied: **Lott ist todt v. Reinhold Ludwig Buchheiser.**

Ein Logis im Preise von 22 Thln. wird von ein Paar ruhigen Mietlern zum 1. April im Innern der Stadt zu miethen gesucht. Auskunft giebt die Exped. d. Bl.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Jungfer wird zum 1. April gesucht **Dom Nr. 229.**

Ein Bursche, welcher Lust hat Fleischer zu werden, kann zu Ostern in die Lehre treten beim Fleischermeister

Julius Seß in Keuschberg bei Dürrenberg.

Ein ehrliches ordentliches Mädchen, womöglich vom Lande, findet zum 1. März, oder 1. April einen Dienst.

Wittwe **Blankenburg.**

Junge Leute,

welche geneigt sind, sich der Gründung eines sehr rentablen Geschäftes anzuschließen, in welchem ihnen auch dauernde, anständige Stellung gesichert wird, werden hierdurch aufgefordert, ihre Adressen mit Angabe der Einzahlungsfähigkeit — von 100 Thlr. an, die auch aufs Beste gesichert werden — baldigst in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein junger Jagdhund, braun, mit langen wolfigem Haar, auf den Namen „Danke“ hörend, ist entlaufen. Wiederbringer erhält eine Belohnung **Oberbreitestraße Nr. 464.**

Ehrenerklärung.

Die von mir ausgesprochene Beleidigung gegen die Frau Caroline Franke nehme ich zurück und erkläre sie als eine rechtschaffene Frau. **Porbiz, den 20. Februar 1866.**

Emilie Winkler.

Aufforderung!

Wir fordern diejenigen hierdurch auf, die an den verstorbenen Zimmergesellen Gottfried Lohse zu Kriegsdorf nach Forderungen an Geld oder Sachen haben, sich binnen 14 Tagen mit ihren Ansprüchen bei dem Feldhüter Lohse zu Merseburg im Vorwerk 432 zu melden.

Gleichzeitig aber auch diejenigen, die dem Verstorbenen noch Geld oder Sachen schulden, sich ebenfalls in angegebener Zeit bei Obengenanntem zu melden, da wir uns sonst genöthigt sehen, dem Gericht darüber Anzeige zu machen.

Merseburg, den 22. Februar 1866.

Die hinterlassenen Kinder.

Zur freiwilligen Turnereuerewehr sind ferner eingegangen: von Herrn Dr. König 1 Thlr., B. Krampf, Kaufmann, 1 Thlr., B. Secretair, 1 Thlr., Michaelis, Rechnungsrath, 1 Thlr., F. Schartow, Rechnungsrath, 1 Thlr., C. Bagenhäuber, Damenschneidermeister, 15 Sgr., F. Kürbig, Mühlenbesitzer, 1 Thlr. 10 Sgr., A. Hartrodt, Fleischermeister, 1 Thlr., Dreising, Pastor, 1 Thlr., J. Schönlicht, Kaufmann, 1 Thlr., v. S. 5 Thlr., von der Nischgarten-Theater-Gesellschaft erhalten 50 Thlr. 6 Sgr.

Summa . . . 65 Thlr. 1 Sgr. — Pf.

früher eingegangen 216 Thlr. — Sgr. 3 Pf.

Sa. . . 281 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf.

Im Kreisblatt Nr. 10 ist ein Irrthum vorgekommen, statt Wittve Wahl 15 Sgr. soll es heißen Wittve Feile 15 Sgr.

Um fernere Beiträge wird gebeten.

C. Werner.

Am Sonntag Reminiscere (25. Februar) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Domkirche	Herr Abt. Busch.	Herr Diac. Leuschner.
Stadtkirche	Herr Pastor Heinesen.	Herr Diac. Busch.
Neumarktskirche	Herr Pastor Dreising.	
Altenerker Kirche	Herr Pastor Sturm.	
Domkirche: Früh 8 Uhr, allgemeine Beichte und Abendmahl, gehalten vom Herrn Diac. Leuschner. Anmeldung.		
Stadtkirche: Deffentliche Communion, gehalten vom Herrn Diac. Busch, die Beichte dazu beginnt 1/9 Uhr.		
Neumarktskirche: Nach dem Gottesdienste findet allgemeine Beichte und Abendmahl statt. Anmeldung.		

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Das Concert des Gesang-Vereins.

Wenn ein Verein musikalischer Kräfte, wie der hiesige Gesang-Verein, in einer Reihe von Jahren bemüht ist, seine Leistungen auf einen Achtung gebietenden Höhepunkt zu bringen, dann darf die Kritik es wohl unterlassen, Vorzüge anzuerkennen, die dort schon allgemein als selbst verständlich vorausgesetzt werden. Nur eins fühlen wir uns gedrungen rühmend anzuerkennen, das ist die Begeisterung, das Hingeben an die gestellte Aufgabe und die eigene Freude an dem zu Leistenden, die sich, ausgehend von dem trefflichen Dirigenten, Herrn Lehrer Schumann, allen Gliedern des Vereins mitgetheilt zu haben scheint, und nun, getragen von guten Stimm-mitteln, so wohlthuend zum Herzen spricht. — Die Leistungen der Gebrüder Willi und Louis Thern überrasen vollständig alle hochgespannten Erwartungen. Der Schwerpunkt der Leistungen beider Künstler liegt in ihrem vollendeten Zusammenpielen; der Eindruck, den sie hervorbrachten, war ein packender, überwältigender. Von Mozart bis List keine Nummer, die auch nur den leisesten Wunsch hätte aufkommen lassen, dieses oder jenes anders vorgetragen zu hören. Es ist schwer, aus solchem Programm einzelnes hervorzuheben, da alle Nummern großen musikalischen Werth haben. Den „**Türkischen Marsch**“ hätte das Auditorium da capo verlangen müssen; das Bild, welches Altmeister Beethoven aus nur einem Motive hervorzaubert, ist ein gar zu reizendes. Die „**Ungarische Fantasie**“ vom Vater der Virtuosen, Carl Czerny, hat durch ihre eigenthümlichen Rhythmen und harmonischen Wendungen echt nationales Gepräge. Die saubere Arbeit, wie eine Fülle wundervoller Klangwirkungen fanden verdienten Beifall und Anerkennung. „**Mazepka**“ beruht auf einem Gedichte von Victor Hugo, dessen erster Theil den wilden Ritt schildert, dessen zweiter das grausige Bild symbolisch anwendet: das feurige Ross ist der Genius, der den gefesselten Sterblichen über alle Lebensranken hinwegführt. So ideell will auch der Componist seine Arbeit aufgefaßt wissen, wie real er auch den Vorwurf zu fassen scheint. Das Stück ist (bis zu dem triumphalen Schlusse) so lauter Feuer und wildes Brausen, daß dem Zuhörer, der nicht gegen einen starken Angriff auf seine Seele gewappnet ist, der Athem vergehen möchte. Die Musik ist zu ungewohnt, als daß man einen andern Erfolg erwarten sollte; hat man aber die stehende Charakteristik, die suchtbare Lebhaftigkeit im leidenschaftlichen Ausdruck mehrere Male durchgesehen und steht man dem Eindrucke objectiver gegenüber, dann beginnt auch der Genuß, der ein ähnlicher ist, wie wenn man vom sichern Standpunkte aus den Anblick eines Ungewitters, einer

darf mit
pp.
zin
rnituren
5 Uhr
Thalern
and.
mit theilweiser Benützung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.
nd. von
520.
ergeben
145.

Schlacht oder eines Besub-Ausbruches genießt; dem Miß ist der Meister, der auch im Entseßlichen einen Genuß zu bieten vermag, wozu allerdings etwas feste Lebensgeister gehören. — Schließlich möchten wir noch die Bitte aussprechen, bei künftigen Concerte für hinreichende Sitzpläße zu sorgen, denn ein zweistündiges Concert stehend anzuhören, ist doch wohl etwas zu viel verlangt.

Die Gas-Anstalt in Merseburg.

Soll denn der Gasometer wirklich bei dem kaum neu entstehenden Stadttheil an dem Promenadenweg angelegt werden? — Während in allen anderen Städten darauf Rücksicht genommen wird, daß dergl. Anlagen möglichst isolirt zu stehen kommen, wozu sich auch in Merseburg Raum und Gelegenheit bietet — um dem üblen Geruch und den unvermeidlichen Unannehmlichkeiten aus dem Weg zu gehen. — Scheint dies hier wenig in Betracht zu kommen und ist gewiß der allgemeinen Beachtung zu empfehlen. **A -- Z.**

Geschäfts-Bericht

des Vorschuß-Vereins zu Merseburg über das achte Geschäftsjahr 1865.

Nach den Büchern hat der Verein an:		Ithr.	Sgr.	Pf.
Einnahme.				
Kassenbestand von 1864		4352	2	3
Rückzahlungen auf gegebene Vorschüsse		208016	16	—
Zinsen der Vorschuß-Empfänger		7556	28	2
Aufgenommene Darlehne		20433	29	1
Einlagen aus der Abrechnungskasse		18394	17	5
Stammcapital		5233	13	8
Bewaltungsfond		208	9	8
Reservefond		702	6	5
Conto corrente		4310	22	6
		269208	25	5
Ausgabe.				
Gegebene Vorschüsse		221204	21	6
Zurückgezahlte Darlehne		12503	2	11
Abgegebene Einlagen		14933	21	4
Zurückgezahltes Stammcapital		1556	18	11
Gezahlte Zinsen		5231	24	7
Bewaltungskosten		2015	7	11
Reservefond	durchlaufende Posten	288	14	2
	Verlust	127	13	1
Conto pro diversi		11	11	6
Conto corrente		6487	9	—
Deutsche Genossenschaftsbank		750	—	—
Kassenbestand		4099	10	6
		269208	25	5

Activa.

	Ithr.	Sgr.	Pf.
Kassenbestand von 1865	4099	10	9
Mobilienconto	200	—	—
Conto corrente	7886	11	6
Deutsche Genossenschaftsbank	1000	—	—
Außenstehende Vorschüsse	109229	17	6
	122415	9	6

Passiva.

	Ithr.	Sgr.	Pf.
Aufgenommene Darlehne	40128	17	—
Gemachte Einlagen	36931	13	6
Nach zu zahlende Zinsen	3168	26	3
Stammcapital (Guthaben)	26290	4	11
Reservefond	2585	3	3
	118104	4	11

Bleibt

Von diesen kommen in Abrechnung d. Reservezinsen v. 1865	821	27	4
Von der 7556 Ithr. 28 Sgr. 2 Pf. betragenden Zinseneinnahme zum Reservefond als Zuschlag	368	3	—
Tantieme des Vorstehenden	146	8	7
4% der dividendenberechtigten 18269 Ithr. mit	730	22	9
Beitrag zur Anwaltschaft	20	—	—
Remuneration der Mitglieder der Revisions-Commission	10	—	—
	2097	1	8

Bleibt Reingewinn

Vertheilung des Reingewinnes.

Es erhalten hiervon der Kassirer und Controlleur die Hälfte als Gehalt mit	1107	1	5
Das dividendenberechtigte Guthaben von 18269 Ithr. nach 6% Superdividende mit	1096	4	3
Zuschlag zum Reservefond mit	10	27	3
	2214	2	11

Der Verlust des Reservefonds im Belaufe von 127 Ithr. 13 Sgr. 1 Pf. entstand durch Insolvenz des Posamentirer A. Knapp zur Zeit in Halle mit 7 19 5 und des W. Berger in Lügen resp. Neuschberg mit 119 23 8 in Summa wie vorstehend 127 13 1 Wegen letzterem schwebt jedoch gegenwärtig noch ein Proceß, der alle Aussicht auf Wiedererlangung fraglicher 119 Ithr. 23 Sgr. 8 Pf. bietet.

Die Mitgliederzahl des Vereins trug am Schlusse des Vorjahrs 829, im Laufe desselben wurden 95 neue Mitglieder hinzu aufgenommen, so daß sich deren Anzahl auf 924 erhöhte. Hiervon schieden 10 durch den Tod, 23 freiwillig aus (von diesen sind 5 durch Wegzug aus Merseburg und hiesiger Gegend dazu veranlaßt) und 28 haben durch Nichterfüllung ihrer statutenmäßigen Pflichten die Mitgliedschaft verloren, so daß am Ende des Geschäftsjahrs 1865 der Verein 864 Mitglieder zählt.

Die Summe der gegebenen Vorschüsse und Prolongationen betrug: **438855 Ithr. 21 Sgr. 6 Pf.**

Das Vermögen des Vereins bestand am Schlusse des Jahres aus **28875 Ithr. 8 Sgr. 2 Pf.** und zwar in 26290 Ithr. 4 Sgr. 11 Pf. **Stammcapital** oder Guthaben der Mitglieder und 2585 Ithr. 3 Sgr. 3 Pf. **Bestand des Reservefonds incl. 1000 Ithr. Werthpapiere.**

Merseburg, den 29. Januar 1866.

Der Vorstand.

J. G. Köppe, G. Schumpelt, J. Richter,
Vorstehender. Kassirer. Controlleur.

Die Bücher des Vereins sind von uns in ihren einzelnen Contos geprüft und vorstehender Rechnungs-Abschluß mit denselben übereinstimmend gefunden.

Merseburg, den 9. Februar 1866.

Die Revisions-Commission.

J. G. Becker, M. Klingebell, C. Reichelt.

Parteitreiben in Holstein.

Die Augustenburgische Partei setzt in Holstein ihre Versuche fort, die öffentliche Meinung zu Gunsten der vermeintlichen Hoffnungen des Prinzen Friedrich zu erregen und zu bearbeiten. In voriger Woche war eine sogenannte „Massenversammlung“ nach Altona berufen, an welcher außer den Mitgliedern Schleswig-Holsteinscher Vereine auch einzelne der bekannnten Reisesredner des Nationalvereins aus Süddeutschland Theil nahmen.

Da die Versammlung von vorn herein darauf berechnet war, die Sache des angeblichen „Herzogs Friedrich“ und die baldige Einberufung der Schleswig-Holsteinischen Landesvertretung zu fördern, so mußte sich die Landesregierung in Kiel veranlaßt finden, diesem rechtswidrigen und willkürlichen Treiben zu wehren; denn dasselbe stand im offenbaren Widerspruch mit den kürzlich kundgegebenen Anordnungen der österreichischen Regierung, welche einerseits die Bezeichnung des Prinzen von Augustenburg als Herzog und Landesherrn unter sagt, andererseits Petitionen wegen Berufung der Stände als unzulässig erklärt hatte.

In der That erfolgte ein Verbot der beabsichtigten Versammlung. Am Tage aber, wo dieselbe stattfinden sollte, wurde das Verbot fremdlicher Weise zurückgezogen, angeblich nachdem die Leiter der Versammlung das Versprechen gegeben hatten, daß keine ausdrücklichen „Beschlüsse“ gefaßt werden sollten.

Der Verlauf der Versammlung war ein neuer Beleg für die innere Haltlosigkeit und Kläglichkeit des ganzen Treibens der Augustenburgischen Partei: er bekundete vor Allem das Bewußtsein der eigenen Schwachheit und der Abwendung des deutschen Volkes von der früher so gefeierten Augustenburgischen Sache.

An und für sich wäre es daher auch völlig gleichgültig gewesen, ob diese Versammlung neben bloßen Reden auch „Beschlüsse“ gefaßt hätte.

Das Einzige, was dem Vorgange einige Bedeutung giebt, ist das dabei beobachtete Verhalten der Landesregierung, welche es nach Zurücknahme des vorgängigen Verbots ruhig geschehen ließ, daß der Prinz Friedrich als „rechtmäßiger Landesherr“ gefeiert, daß die Regierungen Oesterreichs und Preußens gelästert und geschmäht, daß nicht bloß die Einberufung der Stände, sondern auch Steuerverweigerung und dergleichen besprochen und beantragt wurde.

Solche Vorgänge stehen augenscheinlich im Widerspruch mit der Stellung und dem Ansehen der österreichischen Verwaltung in Holstein, im Widerspruch mit den Rechten, welche Oesterreich und Preußen in dem Wiener Frieden erworben haben. Durch den Gasteiner Vertrag ist die selbstständige Wahrnehmung dieser Rechte in Holstein einstweilen Oesterreich überlassen worden. Durch die erwähnten Vorgänge und durch das Verhalten der Landesregierung in Holstein überhaupt müssen Zweifel und ernste Erwägungen entstehen, ob die Wahrnehmung jener Rechte nach den Voraussetzungen des Gasteiner Vertrages Seitens Oesterreichs wirklich stattfindet.

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurk.